

Konzeption



**Prot. Kindertagesstätte
Junkergasse Lambsheim**



**Protestantische Kindertagesstätte
Junkergasse 1
67245 Lambsheim
Tel.: 06233 / 57197
Email: info@kigala.de**

**Träger der Einrichtung
Protestantische Kirchengemeinde
Hauptstraße 2
67245 Lambsheim
Tel.: 06233 / 50137**

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	4
2. Evangelisches Selbstverständnis und Wertvorstellungen	4
2.1 Unser Leitbild	4
3. Gesetzliche Grundlagen	5
4. Die Einrichtung	7
4.1 Lage und Chronik... ..	7
4.2 Gebäude.....	7
4.3 Außengelände.....	8
4.4 Personal	8
5. Leistungen	8
5.1 Bedarfsgerechte Betreuungsangebote, Öffnungs- und Schließzeiten	8
5.2 Frühstück und Mittagessen	9
5.3 Tagesablauf	9
6. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	10
6.1 Unser Bild vom Kind.....	10
6.2 Professionelles Verständnis der eigenen Rolle.....	11
6.3 Bedarfsgerechte Angebote in den Bildungs- und Erziehungsbereichen	11
6.4 Unsere Räumlichkeiten	13
7. Unsere pädagogischen Schwerpunkte	18
7.1 Das Kind im Mittelpunkt	18
7.2 Eingewöhnungsphase	19
7.3 Kinder unter drei Jahren	19
7.4 Vorschulkinder.....	20
7.5 Übergang Schule	21

8. Unser pädagogischer Ansatz	21
8.1 Arbeiten nach dem Situationsansatz.....	22
8.2 Beobachtung und Dokumentation	22
8.3 Partizipation	23
8.4 Inklusion	23
8.5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	23
9. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	24
9.1 Kita+QM	24
9.2 Teamarbeit.....	24
10. Einbindung in das Gemeinwesen	25
10.1 Träger	25
10.2 Öffentlichkeitsarbeit	26
10.3 Institutionen	26
10.4 Externe Fachleute	26
10.5 Kooperation Karl-Wendel-Schule	26
10.6 Politische Gemeinde	27
11. Ausgestaltung der internen Kommunikation	27
12. Schlusswort	27
Dankeschön	28

1. Vorwort

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als Erziehungs- und Bildungseinrichtung, in der qualifiziertes Personal die erforderlichen „Lebens- und Lernorte“ in Form von Projekten und lebenspraktischen Erfahrungen schafft. Dabei orientieren wir uns vorrangig an der Erlebniswelt der Kinder und bieten in den Bereichen der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz, (Hrsg.: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur), Entwicklungs- und Lernanreize.

Als Mitarbeiterinnen einer kirchlichen Einrichtung steht unser Denken und Handeln immer im Zusammenhang mit unserem christlichen Glauben.

Die Grundlage der folgenden Konzeption basiert auf langjähriger, gemeinsamer Arbeit in unserer Einrichtung. Durch das schriftliche Zusammenfassen unserer Erfahrungen und der täglich zu leistenden pädagogischen Arbeit entsteht ein Gesamtbild unserer Kindertagesstätte, welches wir in unserer Konzeption präsentieren.



Das Team der Kindertagesstätte

2. Evangelisches Selbstverständnis und Wertvorstellungen

2.1. Unser Leitbild

Unser Auftrag, kirchliche Erziehungsarbeit in Kindertagesstätten zu leisten, ist in der Bibel begründet. Jesus spricht: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes“, Mk.10,14.

Unser Glaube an Gott begründet aber nicht nur unseren Auftrag für kirchliche Erziehungsarbeit, sondern ist auch Grundlage für unser Tun und Handeln in der Kindertagesstätte. Aus christlicher Überzeugung wollen wir nach Kräften mithelfen, Kinder möglichst gut auf das Leben in einer sich ständig verändernden Welt vorzubereiten. Drei Glaubensgrundsätze prägen unser Handeln:

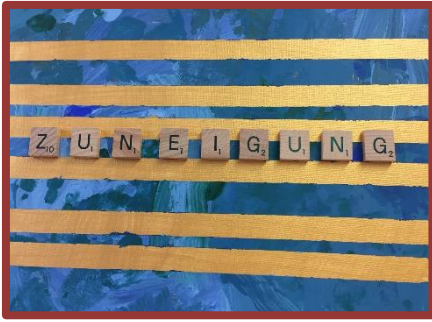
Vor Gott sind alle Menschen gleich

Wir wollen diesen Grundsatz in unserer Einrichtung leben. Partnerschaftliche und wertschätzende Begegnungen zwischen allen Beteiligten sind uns wichtig. Deshalb sind wir um vorurteilsbewusste Erziehungs- und Bildungsangebote bemüht, die Unterschiede erfahren und Gemeinsamkeiten entdecken lassen. In unserer Einrichtung soll für alle Kinder ein guter Start ins Leben gegeben werden. Wir wollen die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten und sie in ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich unterstützen.

Unsere eigene christliche Überzeugung wird tolerant vertreten und andere Religionen anerkannt.



Gott nimmt uns ernst und wichtig



Für uns bedeutet dies, dass jeder Mensch wichtig und richtig ist. Im Betonen der Einzigartigkeit und der Gottesebenbildlichkeit jedes Kindes handeln wir einfühlsam und individuell. Wir wollen in unserer Einrichtung Teilhabe und Interesse an den Befindlichkeiten aller Beteiligten leben. Vertrauen, Gemeinschaft, religiöse Bildung, Partizipation, Haltung und Bindung sind wichtige Aspekte unserer

Arbeit. Wir wollen Räume und Anlässe schaffen, den eigenen Glauben zu entdecken und somit eine „lebendige Kirche“ erfahrbar machen.

Wir sind Gottes Schöpfung

Dem Menschen ist als Gottes Geschöpf sein Lebensraum treuhänderisch übergeben und deshalb ist es wichtig, diese „gute Schöpfung“ zu bewahren und positiv zu gestalten, was einen verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung bedeutet. Hieraus erfolgt für unsere Arbeit, dass wir sensibel machen wollen für das Wunder der Schöpfung. Die Kinder sollen in unserer Einrichtung erfahren, dass man mit Umwelt und Leben achtsam umgehen soll.



3. Gesetzliche Grundlagen

§1 Förderung der Erziehung in Kindertagesstätten und in Kindertagespflege

- (1) Es ist Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe, in Ergänzung und Unterstützung der Erziehung in der Familie durch Angebote in Kindergärten, Horten, Krippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder (Kindertagesstätten) sowie in Kindertagespflege die Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern. Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gewährleisten die Erfüllung dieser Aufgabe als Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen.
- (2) Kindergärten sind allgemeine Erziehungs- und Bildungseinrichtungen vorwiegend für Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Sie sollen bei Bedarf die Voraussetzungen dafür schaffen, dass auch Kinder anderer Altersgruppen aufgenommen werden können (altersgemischte Gruppen); dies gilt insbesondere für Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr.
- (3) Horte sind Tageseinrichtungen für Schulkinder.

- (4) Krippen sind Einrichtungen zur Betreuung und Förderung von Kindern bis zum vollendeten dritten Lebensjahr.
- (5) Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt der oder des Personensorgeberechtigten geleistet. Soweit die sonstigen Voraussetzungen vorliegen, können von einer Tagespflegeperson bis zu fünf Kinder in Kindertagespflege betreut werden.
- (6) Über die notwendige Tagesbetreuung in Kindergärten, Horten, Krippen oder Kindertagespflege hinaus, können andere geeignete Tageseinrichtungen zur Verfügung stehen.

§ 2 Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten

- (1) Kindertagesstätten sollen die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen. Hierzu ist die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse unter Beachtung der trägerspezifischen Konzeption und des Datenschutzes erforderlich. Diese sind zugleich Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.
- (2) Die Tagesbetreuung von Kindern soll sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Kindertagesstätten sollen mit den Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten bei der Erziehung des Kindes zusammenarbeiten und mit ihnen erzieherische Probleme und Bedürfnisse des Kindes erörtern. Sie sollen auf die Inanspruchnahme notwendiger Hilfen auch in Fällen von Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellem Missbrauch von Kindern hinwirken und dabei mit den Jugendämtern und sonstigen geeigneten Stellen vertrauensvoll zusammenarbeiten.
- (3) Kindertagesstätten haben auch die Aufgabe, bei der Früherkennung von Entwicklungsrückständen und Behinderungen mitzuwirken. Für die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder soll eine ausreichende Anzahl geeigneter Plätze in Kindertagesstätten vorhanden sein; die Plätze sollen auch entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik so weit wie möglich barrierefrei im Sinne des § 2 Abs. 3 des Landesgesetzes zur Gleichstellung behinderter Menschen gestaltet sein.

Die Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz unterliegen dem Bildungsauftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz und den hier tätigen Trägerverbänden. An diesen Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten orientiert sich die Bildungsarbeit unserer Einrichtung.

4. Die Einrichtung

4.1 Lage und Chronik



Die Gemeinde Lambsheim liegt am Rande des Ballungsraumes Ludwigshafen / Mannheim. Lambsheim hat rund 7.200 Einwohner. Die Struktur der früher eher ländlichen Gemeinde hat sich gewandelt. Nur noch wenige Familien leben von der Landwirtschaft. Die Eltern unserer Kinder sind fast ausschließlich in Industrie und Gewerbe beschäftigt.

Die Kindertagesstätte befindet sich im alten Lambsheimer Schloss, im Ortskern von Lambsheim. Das Gebäude liegt in einer

Spielstraße, der Schlosshof ist Zugang zur Einrichtung und dem Jugendzentrum. Das Außenspielgelände ist ein großes Gartengrundstück, welches an den Schlosshof angrenzt und ebenfalls über den Hof zu erreichen ist.

Nachdem die Kindergartenplätze in Lambsheim nicht mehr ausreichten, hat die Gemeinde Lambsheim das unter Denkmalschutz stehende Gebäude renoviert und zur Kindertagesstätte umgebaut.

Das Gebäude ist Eigentum der Gemeinde Lambsheim und die protestantische Kirchengemeinde hat die Trägerschaft der Einrichtung übernommen.

Am 10. Juni 1994 wurde die Kindertagesstätte eröffnet. Damals gab es zwei Regelgruppen. Im Sommer 1996 wurden Ganztagesplätze geschaffen und im Januar 1999 wurde eine dritte Gruppe eröffnet. 2004 wurde eine Regelgruppe in eine altersgemischte Gruppe mit Krippenplätzen umgewandelt. Eine zweite



Erweiterung, auf fünf Gruppen, wurde im Jahr 2010 fertiggestellt. Bis heute gibt es in unserer Einrichtung drei geöffnete Gruppen und zwei altersgemischte Gruppen.

4.2 Gebäude

Das Gebäude bietet großzügige Räumlichkeiten auf zwei Etagen:

- **im Erdgeschoss befinden sich:**
zwei Gruppenräume mit Nebenzimmern (Drachen und Fledermäuse), Turnraum, Vorschulzimmer, Esszimmer mit Kinderküche, Küche, Nassatelier, Wasch- und Wickelräume mit Toiletten, Wirtschaftsraum, Garderoben
- **im Obergeschoss befinden sich:**
drei Gruppenräume (Hexen, Gespenster, Zauberer), Holzwerkstatt, drei Schlafzimmer, Lesecke, Personalzimmer, Büro, Waschräume mit Wickeltischen, Personaltoilette, Materialraum, Wirtschaftsraum und Personalküche.

4.3 Außengelände



Das großzügige Außengelände zwischen alten Sandsteinmauern bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten ihre Interessen und Bedürfnisse mit Begeisterung auszuleben. Eine Ritterburg mit Rutschbahn, Schaukeln für alle Altersgruppen, Turnstangen, Spielhäuschen, Wipptiere, Kletterbäume und verschiedene Fahrzeuge laden zu Bewegung ein. Mehrere Sand- und Wasserstellen inspirieren die Kinder zum Experimentieren mit verschiedenen Materialien.

Auch im Garten gibt es Möglichkeiten im kreativen Bereich tätig zu werden.

Das Malen an Staffeleien oder Wandtafeln ist Eine von verschiedenen Aktionen im Außengelände. Das Spielen im Garten ermöglicht den Kindern zudem vielfältige Erfahrungen im Jahreskreislauf und sie erleben dabei die Veränderungen in der Natur.



4.4 Personal

Unser Team besteht aus siebzehn pädagogischen Fachkräften, einer Hauswirtschafterin und einer Hauswirtschaftskraft, vier Reinigungskräften und Praktikanten, die sich in der Ausbildung befinden.

Aus der langjährigen, konstanten Zusammenarbeit des Fachpersonals resultiert eine sehr gute Teamarbeit, die für eine gute Atmosphäre im Haus sorgt.

5. Leistungen

5.1 Bedarfsgerechte Betreuungsangebote, Öffnungs- und Schließzeiten

Unser Schloss bietet Platz für 105 Kinder, deren Betreuung sich folgendermaßen aufteilt:

- es gibt drei geöffnete Gruppen mit je 25 Kindern im Alter von 2-6 Jahren
- zwei altersgemischte Gruppen mit 7 Kindern von 0-2 Jahren und 8 Kindern von 3-6 Jahren
- für 70 Kinder gibt es Ganztagesplätze

Die Kindertagesstätte ist montags bis freitags von 7.00 bis 16.30 Uhr geöffnet.
Es gibt zwei Betreuungsangebote:

- **Teilzeitplätze**
7.00 – 12.30 Uhr und von 14.00 – 16.30 Uhr
- **Ganztagesplätze mit Mittagessen**
7.00 – 16.30 Uhr

5.2 Frühstück und Mittagessen

- **Frühstück:**
Zwischen 7.30 Uhr und 10.30 Uhr bieten wir den Kindern ein abwechslungsreiches Frühstücksbuffet mit Obst, Gemüse, Wurst, Käse, Butter, Brot oder Brötchen und Getränken an. Die Kinder aller Altersgruppen haben die Möglichkeit sich selbständig und individuell ihr Frühstück zu zubereiten. Die Frühstückssituation wird immer von einer Fachkraft begleitet, die Hilfe und Unterstützung ermöglicht.
- **Mittagessen.**
Für das Mittagessen der Ganztageskinder, welches ebenfalls täglich frisch zubereitet wird, sorgen unsere Hauswirtschafterinnen. Das Mittagessen findet zu unterschiedlichen Zeiten und in zwei Gruppen statt, einmal um 11.30 Uhr und um 12.30 Uhr.



5.3 Tagesablauf in der Kindertagesstätte

7:00 Uhr	Öffnung der Kita
7:00 – 7:30 Uhr	Gemeinsames Vorbereiten und Anrichten des Frühstücksbuffets mit den Kindern im Esszimmer
7:00 – 9:30 Uhr	Tresendienst Am Empfangstresen werden Kinder und Eltern begrüßt und wichtige Informationen ausgetauscht.
7:30 – 10:30 Uhr	begleitetes Frühstück im Esszimmer
8:00 Uhr	Öffnung aller Gruppenräume
8:00 – 10:30 Uhr	Freispiel in allen Gruppen- und Nebenräumen Zeit für Projekte, Aktionen und Vorschulangebote
10:30 – 11:00 Uhr	Aufräum- und Wickelzeit
11:00 – 12:30 Uhr	interne Gruppenzeit mit Stuhlkreis, Gesprächsrunden, Peer-Groups etc.



	<u>Ganztagskinder</u>	<u>Teilzeitkinder</u>
11:30 – 12:30 Uhr	Mittagessen und Mittagsschlaf (1. Gruppe)	Abholzeit
12:30 Uhr	Beginn der Freispielzeit für Kinder ohne Mittagsschlaf	-----
12:30 – 13:30 Uhr	Mittagessen und Mittagsschlaf (2. Gruppe)	-----
13:30 Uhr	Beginn der Freispielzeit für Kinder ohne Mittagsschlaf	-----
14:00 Uhr		Bringzeit
14:00 – 15:30 Uhr	Weckzeit der Schlafkinder	
14:00 – 16:30 Uhr	Freispiel-, Angebots- und Projektzeit	
14:30 – 15:30 Uhr	Imbiss und Wickelzeit	
16:30 Uhr	Ende der Betreuungszeit	

Je nach Jahreszeit und Witterungsbedingungen wird in der Freispielzeit das Außengelände bespielt und für Aktionen und Projekte genutzt.

Bei besonderen Ereignissen, wie zum Beispiel an den Waldtagen oder bei Personalengpass, kann der Tagesablauf variieren.



6. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

6.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als eigenständige, kompetente Persönlichkeiten, als aktiv Lernende, die in der Lage sind, in der Auseinandersetzung mit einer anregenden Umwelt, ihre Lernprozesse selbst zu gestalten.

Unser Ziel ist es, Kinder auf ihrem Weg zu einer selbstständigen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu begleiten, das heißt, die Kinder in ihrer Gesamtentwicklung zu unterstützen.

**Erkläre mir,
und ich werde vergessen.
Zeige mir,
und ich werde mich erinnern.
Beteilige mich,
und ich werde verstehen!**

Konfuzius

Voraussetzung für eine positive Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit ist die unmittelbare Erfahrung des Kindes an Zuwendung, Fürsorge und Geborgenheit. Eine solche Atmosphäre in unserer Einrichtung zu schaffen, sehen wir als eine der wichtigsten Aufgaben unserer täglichen Arbeit. Spielerisch lernen die Kinder ihre Welt kennen, erkunden und erforschen sie. Hierbei machen Kinder ganzheitliche Lernerfahrungen und können Eindrücke und Erlebnisse verarbeiten. Mit Raum, Material und Zeit schaffen wir dafür die nötigen Voraussetzungen. In unserer Tageseinrichtung gestalten die Kinder aktiv ihren Alltag. Die Kinder beteiligen sich an allen sie betreffenden Aktivitäten, indem sie an Planung und Gestaltung ihrer sozialen und kulturellen Umwelt teilhaben.

6.2 Professionelles Verständnis der eigenen Rolle

Das in der Ausbildung erworbene Fachwissen, professionelles Handeln, persönliche Eignung und Engagement sind Voraussetzungen für die erzieherische Tätigkeit in unserer Einrichtung.

Viele Schlüsselkompetenzen, wie zum Beispiel Teamfähigkeit, Koordinationsfähigkeit und Kritikfähigkeit sind für die Zusammenarbeit aller Beteiligten von entscheidender Bedeutung.

Unsere Mitarbeiter zeichnen sich zudem durch eine hohe Bereitschaft, sich selbst und ihre Fähigkeiten zu reflektieren und weiterzuentwickeln, aus.

In der täglichen Arbeit mit den Kindern ist es uns ein Anliegen Kinder in ihrer Entwicklung gezielt zu beobachten und sie zu fördern und zu unterstützen. Wir verstehen uns selbst als professionelle Begleiter, die offen sind für die Lebenswelten der Kinder, um gemeinsam mit und von ihnen zu lernen. Dabei wissen wir um die Notwendigkeit einer verlässlichen und vertrauensvollen Beziehung als Basis des Explorationsverhaltens der Kinder.

Um eine stabile Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen, sind wir um einen partnerschaftlichen Umgang bemüht. Hierzu gehört für uns gegenseitiges Vertrauen, Offenheit, Transparenz der Arbeit, Verständnis, Kritikfähigkeit und Ehrlichkeit. Aus diesem Grund zählen wir unsere vielseitige Elternarbeit zu den grundlegenden Elementen unserer pädagogischen Arbeit.

6.3 Bedarfsgerechte Angebote in den Bildungs- und Erziehungsbereichen

Die Arbeit unserer Kita orientiert sich an den Lebenswelten unserer Kinder. Wir ermöglichen ihnen individuelle Lernfelder, in denen sie sich ihre Umwelt erschließen und zu eigen machen können. Die folgenden Bildungs- und Erziehungsbereiche sind wichtige Elemente einer ganzheitlichen individuellen Förderung und spiegeln den pädagogischen Alltag unserer Kita wieder.

Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehung

Das Erleben von Gemeinschaft, das Stärken von Bindungs- und Beziehungsfähigkeit und das Entwickeln von sozialen Kompetenzen stehen hier im Mittelpunkt und gehören zum Kita-Alltag.

Künstlerische Ausdrucksformen

Unsere Kinder haben die Möglichkeit sich mit gestalterischen Mitteln und verschiedenen Ausdrucksformen darzustellen und auszuprobieren. Das Nutzen von Farben und vielfältigen Materialien und das Erleben von verschiedenen Techniken motivieren die Kinder kreativ zu werden und ihre Gefühle, Gedanken und Ideen in unterschiedlicher Weise auszudrücken. Entstandene „Kunstobjekte“ erfahren eine hohe Wertschätzung und Aufmerksamkeit.



Musikalischer Bereich

Das gemeinsame Singen und das Kennenlernen von Musikinstrumenten ermöglichen den Kindern einen Zugang zur Musik und ein Gefühl für Rhythmus, Takt und Zeit.



Mathematik, Naturwissenschaften, Technik

Kinder haben viele Fragen und wir suchen gemeinsam mit ihnen nach Antworten.

Dies geschieht beim individuellen oder gemeinschaftlichen Experimentieren im Alltag oder in der Projektarbeit. Die Erzieherin oder der Erzieher müssen hierfür eine lernende Haltung einnehmen und mit den Kindern beobachten, schlussfolgern, bauen, konstruieren, vergleichen und nach Lösungswegen suchen.

Sprache

Sprache findet immer und überall statt. Über die Sprache bildet das Kind seine Identität und entwickelt seine Persönlichkeit. Sprache ist die Ausdrucksmöglichkeit aller Gefühle und Bedürfnisse. Die vielfältigen Sprachangebote oder Sprachgelegenheiten im Kita-Alltag werden von den Fachkräften genutzt, um Sprachvorbild zu sein. Eine Sprachbeauftragte und eine Sprachförderkraft haben die alltagsintegrierte Sprachförderung im Blick und stehen im Austausch mit dem Team.

Wahrnehmung

Das Lernen durch Wahrnehmung steht im Focus unserer pädagogischen Arbeit. Verlässliche und zugewandte Beziehungen fördern die Selbstwahrnehmung und motivieren zu Wahrnehmungserfahrungen mit allen Sinnen. Vielfältige Wahrnehmungserfahrungen zu ermöglichen ist Inhalt unserer täglichen Arbeit und soll zur Exploration einladen und ermutigen.

Körper – Gesundheit – Sexualität

Zu diesem Lernbereich gehören das natürliche Interesse und der liebevolle Umgang mit dem eigenen Körper. Durch die Mitbestimmung und Gestaltung der Wickelsituationen, durch Vorbilder in Alltagssituationen und bei Angeboten zur Körperwahrnehmung erfahren die Kinder Respekt und Achtsamkeit im Umgang mit sich und anderen.

Bewegung

Die Bewegung hat eine sehr große Bedeutung für die Gesamtentwicklung. Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten ist wichtig für die Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen, zum Beispiel für Koordination und Sprache. Durch Bewegung gewinnt das Kind an kognitiven und sozialen Erfahrungen. Es gewinnt an Geschicklichkeit und Sicherheit und nimmt dadurch seine Umwelt deutlicher wahr.



Naturerfahrung / Ökologie

Bei Begegnungen mit der Natur an unseren Waldtagen, beim gemeinsamen Kochen, oder im Gespräch zur Mülltrennung erleben die Kinder einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und Umwelt.

Medien

Medien gehören unumgänglich zur Welt der Erwachsenen. Sie dienen zur Information, zum Lernen und zur Unterhaltung. In der Kita gibt es die Möglichkeit Medien kennenzulernen, deren Funktion zu erlernen und diese bewusst einzusetzen.



Interkulturelle und interreligiöse Öffnung

Träger unserer Einrichtung ist die protestantische Kirche, was in unserem Haus sichtbar und spürbar ist. Feste, Rituale und religiöse Themen gehören zu unserem Alltag. Gemeinsam mit Kindern und Eltern leben wir einen respektvollen und friedvollen Umgang und schaffen damit eine Atmosphäre, in der sich alle willkommen und dazugehörig fühlen können. Wir sind offen für die Vielfalt anderer Religionen, Sprachen und

Kulturen und legen Wert auf einen wertschätzenden Umgang mit fremden Gewohnheiten und Handlungsweisen. Der Austausch und die Kommunikation aller Beteiligten machen sensibel für fremde Lebensgewohnheiten und unterstützen das interkulturelle und globale Lernen.

6.4 Unsere Räumlichkeiten

Unserem pädagogischen Ansatz entsprechend orientiert sich unser Raumkonzept an Bildungsräumen. Die verschiedenen Räume bieten den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Alle Räume in unserer Einrichtung, auch Flur, Treppe, Personalzimmer und Büro, werden von den Kindern bespielt und erkundet.



Drachengruppe

Dieser Raum bietet den Kindern die Möglichkeit sich mit Regelspielen, Puzzles, etc. zu beschäftigen. Das Spielpodest und selbstgebaute Höhlen bieten ihnen Rückzugsmöglichkeiten zum ungestörten Spielen.

Fledermausgruppe

Der großzügig geschnittene Raum steht den Kindern mit vielen untersch. Baumaterialien, wie Kapplaststeinen, Lichtbausteinen und vielem mehr, jederzeit zur Verfügung. Beim Bauen auf verschiedenen Ebenen können die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Dabei entstehen faszinierende Bauwerke.



Hexengruppe

Im Kreativraum arbeiten die Kinder mit verschiedenen Farben und Materialien aller Art. Dabei entdecken und erfahren die Kinder deren Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten.

Holzwerkstatt:

Dieser Raum bietet eine großartige Erlebniswelt für unsere Kinder. Hier lernen sie ganz selbstverständlich den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen. Das Hämmern, Sägen, Nageln und Zusammenbauen ist bei den Kindern sehr beliebt und fördert ihre Fähigkeiten in vielen Bildungsbereichen. Die Eigenverantwortung beim Arbeiten in diesem Raum steht im Mittelpunkt.



Gespenstergruppe

Für das Rollenspiel stehen den Kindern in diesem Raum verschiedene Bereiche, Verkleidungsmöglichkeiten und Spielutensilien zur Verfügung. Die Kinder können sich in unterschiedlichen Rollen erleben, zum Beispiel als Polizist oder Feuerwehrmann, als Prinzessin oder Drache, etc. und ihr Wissen und ihre Handlungsmöglichkeiten dadurch erweitern und vertiefen.



Zauberergruppe

Schwerpunkt ist hier die Bewegung für die U3-Kinder. Ein Klettergerüst mit Rutsche, ein Klettergarten, ein großes Balkkissen, Softbausteine und viele weitere Spielmöglichkeiten laden die jüngeren Kinder ein spielerisch ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln.

Turnraum

Dieser Raum wird vielfältig genutzt. Er ermöglicht den Kindern eine Fülle von Bewegungsmöglichkeiten. Eine Kletterwand, eine Multi-Klappturnwand und eine Sprossenwand sind fest installierte Geräte. Weitere Bewegungsanreize bieten Trampolin, Rollenrutsche, Sprungkasten und vieles mehr. Die Kinder gestalten selbständig mit den zur Verfügung stehenden Materialien die unterschiedlichsten Bewegungsbaustellen. Der Turnraum dient auch als Mehrzweckraum und wird u.a. zum Musizieren, für Vorschulkreise, Kinderkonferenzen, Entspannungsübungen, sowie für Tanz und Spiel genutzt.

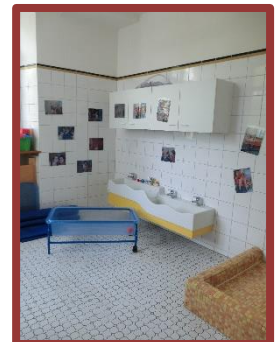


Esszimmer

Hier befinden sich viele Tischgruppen, welche für das Frühstück, Mittagessen und für den Nachmittagsimbiss genutzt werden. Die Küchenzeile in Kinderhöhe bietet den Kindern die Möglichkeit beim Backen und Kochen eigene Erfahrungen zu sammeln.

Nassatelier

In diesem Raum können die Kinder mit Wasser, verschiedenen Farben und unterschiedlichsten Materialien, wie zum Beispiel Rasierschaum oder Malseife, usw. experimentieren.





Vorschulzimmer

Das „Vorschulzimmer“ wurde speziell mit und von unseren „Vorschülern“ geplant und eingerichtet. Hier finden die Kinder altersentsprechende und anspruchsvolle Beschäftigungsmaterialien, zum Beispiel ein Mikroskop, die Weltkarte, ein Computer, Arbeitsblätter und Sachbücher zu unterschiedlichsten Themen.

Schlafräume

In unserer Kita gibt es drei Schlafräume. Diese befinden sich im oberen Stockwerk des Hauses und werden zum Mittagsschlaf genutzt.



Treppe und Flurbereich

Unser Eingangsbereich ist Treffpunkt für Groß und Klein. Ein Sofa mit Tisch und Stühlen, eine Flurbibliothek und ein Klavier laden zum Verweilen ein. So wird dieser Bereich zum Kommunikationszentrum. Der gesamte Flurbereich und die Treppe werden als Spiel- und Erlebnisbereich genutzt.

Personalzimmer und Büro

Beide Räume befinden sich im oberen Stockwerk. Das Personalzimmer wird für die wöchentliche Teamsitzung, Pausen, für Besprechungen usw. genutzt. Die Kinder besuchen immer wieder die Leitung, erleben sie bei ihrer Arbeit und machen dabei spannende Erfahrungen.





Küche

Die Küche ist häufig Anziehungspunkt für Kinder. Unsere Hauswirtschafterinnen erklären geduldig ihr Tun und gewähren den Kindern Einblicke.

Waschräume

Im Haus befinden sich drei Waschräume mit Wickelstationen, kindgerechten Waschbecken und Toiletten



Elternzimmer

Dieser Raum befindet sich im Nebengebäude unserer Einrichtung. Er wird für Elterngespräche, das Elterncafe und Infoveranstaltungen genutzt. Auch Eltern steht dieser Raum zur Verfügung. In den Regalen befinden sich verschiedene Infomaterialien und Fachbücher speziell für unsere Eltern.



7. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

7.1 Das Kind im Mittelpunkt



Im Mittelpunkt unserer päd. Arbeit steht das Kind. Unsere Aufgabe besteht darin, die Selbstbildungspotentiale des Kindes zu fördern und seine Entwicklung zu unterstützen.

Ziel ist hierbei die Stärkung

- der „Ich-Kompetenz“,
- der „Sozial-Kompetenz“,
- der „Sach-Kompetenz“ und
- der „Lernmethodischen-Kompetenz

Durch die Förderung der obengenannten Kompetenzen sollen die Kinder in ihrer Lebenswelt jetzt und zukünftig bestehen und die Gesellschaft aktiv mitgestalten. Um die genannten Ziele zu erreichen, ist es unsere Aufgabe, die Kindertagesstätte für und mit den Kindern als Lebens- und Lernort zu gestalten.

Als verlässliche Bezugspersonen wollen wir ihnen die emotionale Sicherheit geben, die ein junger Mensch braucht, um mit Neugier und Tatendrang die Welt zu erforschen, Kontakte zu knüpfen und Lösungen für schwierige Situationen zu finden.

Wir wollen die Kinder in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen begleiten, unterstützen und fördern.



7.2 Eingewöhnungsphase

Die sogenannten „Übergänge“ in den verschiedenen Lebensphasen eines Menschen bedeuten immer Veränderung und müssen bewältigt werden. Die ersten Erfahrungen mit Übergängen in der frühen Kindheit sind prägend für die Späteren. Der Übergang vom Elternhaus in die Kita bedeutet Veränderung und muss für das Kind gut begleitet werden. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass sich für die Eingewöhnung eines Kindes alle Beteiligten Zeit nehmen. Mit dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ ermöglichen wir dem Kind mit viel Einfühlungsvermögen sich Schritt für Schritt von den Eltern zu lösen. Der Austausch und die Absprachen mit den Eltern und die Annäherung an das Kind im Spiel unterstützen den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Bezugserzieherin und Kind. Die Eingewöhnung ist gelungen, wenn das Kind die Bezugserzieherin akzeptiert und sich in der Gruppe wohlfühlt. Die Dauer der Eingewöhnung orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes.

7.3 Kinder unter 3 Jahre

Der Übergang von der Familie in die Kita ist bei Kindern und Eltern oft mit Ängsten verbunden. Der behutsamen Übergang des Kindes von der Familie in die Einrichtung ist elternbegleitend und bezugspersonenorientiert. Die Kinder brauchen eine intensive emotionale Sicherheit, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen und um eine Beziehung zu fremden Personen aufzubauen.

Unser teiloffenes Konzept bietet den unter Dreijährigen Sicherheit und Gruppenzugehörigkeit in festen Gruppen, ohne sogenannte „Nestgruppen“. Hierdurch wird den jungen Kindern ermöglicht von älteren Kindern zu lernen. In den Räumen der altersgemischten Gruppen finden die Kinder jede Menge ausgewähltes Material, um

sich spielerisch zu entwickeln und ihren persönlichen Interessen nachzugehen, aber auch Möglichkeiten für Rückzug und Ruhe. Im Alltag werden die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder, von allen Erzieherinnen im Haus, gesehen, wahrgenommen und berücksichtigt. Dadurch haben unsere Kinder vielfältige Kontakte und Begegnungen mit den Erzieherinnen

**Spiel
ist die höchste Form der
Kindesentwicklung**

Friedrich Fröbel

und gestalten sie aktiv nach ihren persönlichen Vorlieben. Durch Peergroups unterstützen und verstärken wir den Kontakt zu Gleichaltrigen.

Intensive Informationsgespräche zwischen Eltern und Erzieherinnen zu den Gewohnheiten des Kindes sind sehr wichtig und finden bereits in einem Aufnahmegespräch statt. Der tägliche Austausch zwischen Eltern und Fachkräften ist wichtiger Bestandteil für unsere gelebte Erziehungspartnerschaft.

Das Zusammenleben von Kindergartenkindern und U3-Kindern ist eine Bereicherung für alle. Wir alle erleben mit den Kleinen interessante, spannende und wertvolle Momente in unserer täglichen Arbeit.

7.4 Vorschulkinder

Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung entwickeln ein großes Bedürfnis nach Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Die aktive Beteiligung unserer Kinder an der Gestaltung der Tagesabläufe erfordert das Aushandeln und Einhalten von Regeln. Sie müssen Lösungen für Interessenkonflikte finden und die eigene Position vertreten. Wir ermöglichen ihnen damit, ihre Neigungen und Begabungen zu erkennen und zu verfolgen.

Im letzten Kita-Jahr bieten wir für unsere künftigen Schulanfänger eine besondere Unterstützung und Begleitung im Rahmen der Kooperation mit der „Karl-Wendel-Grundschule“, an. „Bärenstark in die Schule“ ist das Motto der Kooperation, zwischen den ErzieherInnen der Lambsheimer Kitas und einzelner Lehrerinnen der Grundschule.

Erweiterte Umwelt- und Außenwelterfahrungen machen die Kinder bei Ausflügen, beim Besuch der Schule und anderen Einrichtungen.

Hier einige Beispiele:

- die Vor- und Nachbereitung der Unterrichts-Besuchseinheiten
- in der Grundschule
- Schulwegtraining mit der Polizei
- 1. Hilfe Kurs
- Ausflüge wie z.B. Museums- und Theaterbesuche
- „Vorschüler-Stuhlkreise“
- Betreuung unseres „Vorschulzimmers“
- Aufgreifen der Interessen und Themen der Kinder in Projekte

Informationen zu den Inhalten der Kooperation mit der Grundschule und des letzten Kita-Jahres erhalten die Eltern an unserem „Vorschüler-Elternabend“.

7.5 Übergang Schule

Im Leben jedes einzelnen Menschen haben Übergänge einen großen Einfluss auf die persönliche Entwicklung und die Familie. Hierfür brauchen Kinder gewisse Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der Bildungsauftrag unserer Einrichtung hat hier eine besondere Bedeutung. Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder vom ersten bis zum letzten Tag in unserer Kita in ihren individuellen Entwicklungs- und Lernprozessen zu unterstützen und zu fördern.

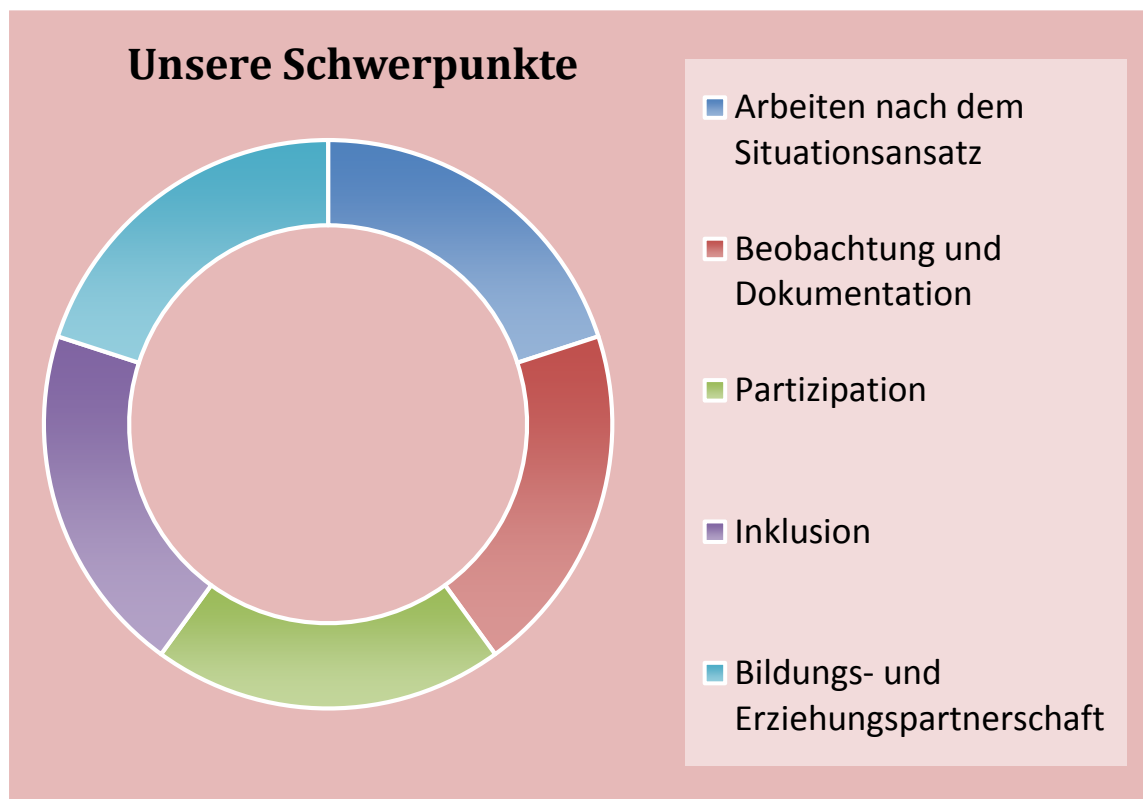
In der Vorschularbeit soll das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen im Mittelpunkt stehen, von Fachkräften und Eltern angemessen wahrgenommen und gefördert werden.

Neben der Sprache sind Durchhaltevermögen, sowie das Annehmen und zu Ende führen von Aufgaben notwendige Voraussetzungen für Schulfähigkeit. Eine weitere notwendige Fähigkeit ist die Möglichkeit zu erkennen, wie Wissen beschafft werden kann. Deshalb unterstützen wir die Kinder auf ihrem Weg, eigene Antworten auf ihre Fragen zu finden.

Im letzten Jahr vor der Einschulung bieten wir den Kindern besondere Aktionen und Projekte an. Diese begleiten und unterstützen die Kinder in ihrem persönlichen Prozess, ein Schulkind zu werden.

Der Übergang der Kinder von der Kindertagesstätte in die Grundschule ist eine neue Lebenssituation, die auch Eltern zu bewältigen haben. Hierfür ist die Kommunikation zwischen Eltern und Fachkräften ein wichtiger Bestandteil.

8. Pädagogischer Ansatz



8.1 Arbeiten nach dem Situationsansatz

Unsere Kindertagesstätte besteht aus 5 Stammgruppen. Die Kinder sind Mitglied einer festen Bezugsgruppe. Während des Freispiels haben unsere Kinder die Möglichkeit die einzelnen Bildungsräumen nach ihren jeweiligen Interessen aufzusuchen.

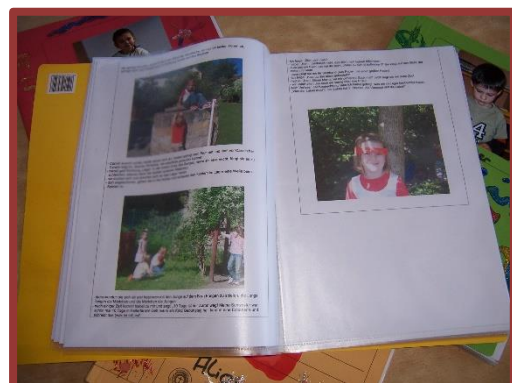
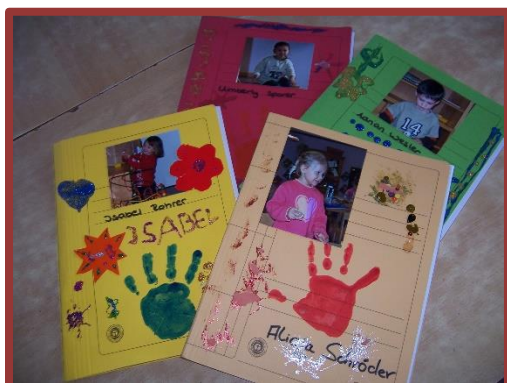
Alltagserfahrungen und Erlebnisse der Kinder sind Inhalte und Angebote unserer pädagogischen Arbeit. Das heißt, die aktuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden wahrgenommen, aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern umgesetzt. So ermöglicht der Situationsansatz ein partizipatives und situationsbezogenes Handeln, sowie das Eingehen und flexible Reagieren auf, für Kinder bedeutsame, Lebenssituationen. Durch das Arbeiten nach dem Situationsansatz und das Arbeiten in Projekten sehen wir die Kinder nicht als defizitäre Wesen, sondern bieten ihnen Möglichkeiten, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten einzubringen und weiter zu entwickeln. Die Projektarbeit als Lernform basiert auf Situationsbezug, Selbstbestimmung, Erleben, Kooperation, Partizipation und Interesse der beteiligten Kinder. Die Kinder entwickeln dabei eigenständig Planungs- und Durchführungsprozesse für ihre Projekte. Dadurch werden Autonomie, Solidarität und Kompetenzen gefördert.

8.2 Beobachtung und Dokumentation

Seit 2004 arbeiten wir mit den Bildungs- und Lerngeschichten nach Margret Carr. Die Lernprozesse des Kindes und seine Handlungsmuster werden in konkreten Situationen beobachtet und dokumentiert. Dadurch können Entwicklungsprozesse individuell und professionell begleitet und unterstützt werden.

Nur so können vorhandene geistige, körperliche, emotionale und soziale Kenntnisse, Fähigkeiten und Interessen erkannt und Entwicklungsbedürfnisse verstanden werden. Durch dieses Beobachtungsverfahren werden die Stärken der Kinder in den Vordergrund gerückt.

Jedes Kind hat eine Dokumentationsmappe:



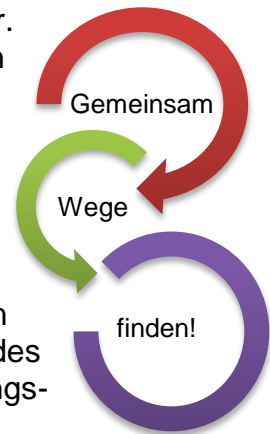
Diese enthält eine Sammlung verschiedener Dokumentationen, wie z.B.: Beobachtungen, Lerngeschichten, Zeichnungen, Projektberichte, Kommentare der Kinder, Fotos, usw. Jederzeit können die Mappen von den Kindern und Eltern angeschaut und gelesen werden. Die Kinder erleben, dass ihr Tun und Handeln durch das Beobachten und Dokumentieren gesehen und wertgeschätzt wird.

Die Eltern erfahren Lernsituationen und Entwicklungen ihres Kindes nicht nur im Gespräch. Die Dokumentation ist außerdem ein nützliches Werkzeug, um die pädagogische Arbeit sichtbar und transparent zu machen. Nicht nur die Mappen der Kinder, auch „sprechende Wände“ dokumentieren für Eltern und Besucher unsere tägliche Arbeit.

8.3 Partizipation

Unter Partizipation versteht man die Teilhabe und Beteiligung aller. Meinungen, Interessen, Bedürfnisse und Fragen der Kinder werden angemessen und entsprechend ihres Alters berücksichtigt. Wenn auch schon den Kleinsten Beteiligung eingeräumt wird, können diese sich in ihrer Selbstwirksamkeit erleben.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die Beteiligung und Teilhabe der Eltern. Familien und Kita tragen gemeinsam zum Wohle des Kindes bei. Wir sehen die Eltern als kompetente Fachleute ihrer Kinder an. Eine Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen auf Augenhöhe, ein offenes und wertschätzendes Miteinander ist wichtig und notwendig für eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in unserer Einrichtung.



8.4 Inklusion

Unsere päd. Arbeit basiert auf der Beteiligung aller Kinder und Familien mit ihren individuellen und sozialen Voraussetzungen. Dabei ist es uns wichtig, dass sich die Kinder mit ihren Familien angenommen, wertgeschätzt und dazugehörig fühlen. Hierdurch entstehen Chancengleichheit und kulturelle Begegnungen. Die Fähigkeiten jedes Einzelnen sind Grundlage für ein zukunftsfähiges Miteinander in unserem Haus. Die vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung stehen in unserer Kindertagesstätte im Vordergrund.



8.5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Einen sehr wichtigen Teil unserer Arbeit sehen wir in der Elternarbeit. In unserem Haus sollen sich auch Eltern willkommen und wohlfühlen.

Aufnahmegespräche und die Besichtigung der Räumlichkeiten sind beim ersten Kontakt mit Eltern selbstverständlich.

Tür-und-Angel-Gespräche, Übergabegespräche, Reflektionsgespräche nach der Eingewöhnung beziehungsweise nach einem Gruppenwechsel und jährliche Entwicklungsstands-gespräche zwischen dem Fachpersonal und den Eltern machen eine konstruktive Erziehungspartnerschaft möglich. Um Vertrauen zu schaffen, sich kennen zu lernen und ein offenes und herzliches Miteinander von Kindern, Eltern und Mitarbeitern zu erleben, bieten wir unseren Eltern folgende Möglichkeiten an:

- Familienwochenende in der Jugendherberge
- Papa-Kind-Tag
- Mama-Abend
- Sommerfest
- Feste rund um das Kirchenjahr
- Komm-in-die-Kita-Tag
- Eltern-Cafe mit unseren Elternbegleiterinnen
- „Kita-Netzwerk Lambsheim“ mit Angeboten für alle Lambsheimer Kindertagesstätten



All diese Aktionen haben schon Tradition und finden regelmäßig statt. Die dadurch entstehende Nähe und Vertrautheit bewirken eine verständnisvolle Zusammenarbeit von Eltern und Team.

Ebenso entstehen freundschaftliche Kontakte unter den Familien, was ein schönes Gefühl von Gemeinschaft vermittelt.

Diese Form der Elternarbeit ist für uns die Basis für eine positive Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, die Freude miteinander teilt und bei Schwierigkeiten gemeinsame Lösungen sucht und den anderen unterstützt. Einmal im Jahr wird der Elternbeirat gewählt. Er unterstützt unsere Arbeit bei gemeinsamen Aktionen und gibt Elternwünsche weiter.

9. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

9.1 Kita+QM

Durch das Projekt Kita+ QM befinden sich unsere Einrichtung und das gesamte Team in einem ständigen Prozess der Fort- und Weiterentwicklung. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Qualitätssicherung und -entwicklung gelegt.

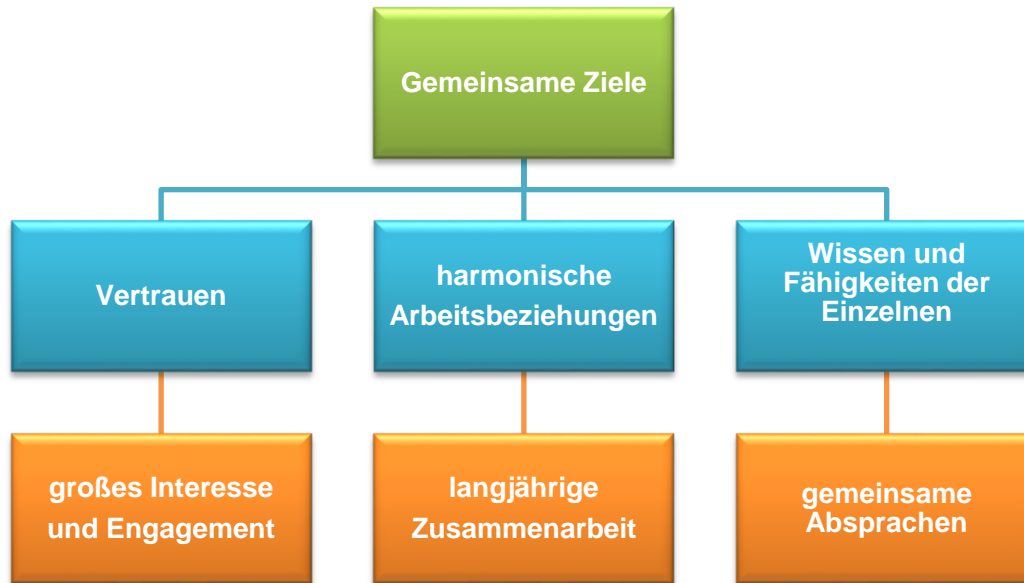
9.2 Teamarbeit

Die Zusammenarbeit der Mitarbeiter wirkt sich auf die Qualität der pädagogischen Arbeit und auf die Atmosphäre im täglichen Zusammensein mit Kindern und Eltern aus.

Aus diesem Grund hat die Teamarbeit einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. Die Individualität jedes Teammitglieds, seine Fähigkeiten und seine Qualifikationen bereichern unsere Arbeit und führen zu einem intensiven Austausch. Teamarbeit heißt Entwicklungsarbeit. Gemeinsames Wachsen und Lernen, Nähe und Offenheit zulassen sind dafür wichtige Faktoren. Sich auf Neues einlassen, ausprobieren, überdenken, verwerfen und wieder neu gestalten machen unsere Teamarbeit lebendig und spannend.



Unser Team zeichnet sich aus durch:



In wöchentlichen Teambesprechungen organisieren, koordinieren und reflektieren wir unsere Arbeitsabläufe. Wir betrachten Entwicklungsprozesse unserer Kinder und tauschen Informationen über Elterngespräche, Fortbildungen, usw. aus. Zu unserer Teamarbeit gehört auch ein Konzeptionswochenende. Um intensiv arbeiten zu können, mieten wir uns für drei Tage in einem Tagungshaus ein. Hier können wir ungestört unsere Arbeit reflektieren. Entwicklungsprozesse unserer Arbeit werden von uns hinterfragt, diskutiert und weiterentwickelt.

10. Einbindung in das Gemeinwesen

10.1 Träger

Der Träger, die protestantische Kirchengemeinde Lambsheim, wird vertreten durch den ortsansässigen Gemeindepfarrer Klaus Haller.

Wir erleben die Zusammenarbeit mit Herrn Pfarrer Haller, seiner Frau und dem Presbyterium als etwas Besonderes. Sie bewältigen mit großem Engagement und Interesse die vielen Aufgaben, die eine Trägerschaft von drei Einrichtungen mit sich bringt. Sie haben immer ein offenes Ohr für die Anliegen des Personals, der Kinder und Eltern. Mit Verständnis und Herz unterstützen sie unsere Arbeit in vielfältiger Weise.

Fast tägliche Gespräche zwischen der Kindertagesstättenleitung und dem Pfarrerehepaar machen unsere Arbeit transparent, ermöglichen einen gesicherten Informationsfluss und ein schnelles und flexibles Handeln.

Regelmäßig gestalten der Pfarrer, die Kinder und Erzieher Gottesdienste in der Kirche und religiöse Feiern im Kindergarten. Innerhalb der Kirchengemeinde gibt es verschiedene Feste und Veranstaltungen, an denen wir mit Beiträgen der Kinder teilnehmen oder sie durch unsere aktive Mithilfe unterstützen.

10.2 Öffentlichkeitsarbeit

Im Amtsblatt der Gemeinde Lambsheim, im „Anschluss“, dem ökumenischen Gemeindebrief der evangelischen und katholischen Kirche, sowie der Tageszeitung „Rheinpfalz“ machen wir unsere Arbeit mit Informationen zu Projekten und Aktionen transparent und öffentlich.

Außerdem besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Redaktion der Fachzeitschrift „Kindergarten heute“.

10.3 Institutionen

Der Kontakt mit anderen Institutionen, Einrichtungen und Fachdiensten ist von großem Nutzen. Wir können uns gegenseitig informieren, austauschen, unterstützen und beraten.

Dazu gehören für uns:

- Leitungstreffen der ortsansässigen Kindertagesstätten
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Diakonischen Werkes Pfalz
- Teilnahme an den Leitungskonferenzen, geleitet von der Fachberatung des Diakonischen Werkes Pfalz
- Netzwerkkonferenz
- Jugendamt
- Beratungsstellen
- Kinderzentrum Oggersheim
- Frühförderzentrum Speyer / Schifferstadt

10.4 Externe Fachleute

Um den Interessen, Fragen und Anliegen der Kinder und Eltern gerecht zu werden, unterstützen uns regelmäßig folgende externe Fachleute:

- Polizei Frankenthal
- Deutsches Rotes Kreuz
- Zahnarzt
- Familientherapeut
- Eltern und Experten aus den verschiedensten Bereichen mit Fachkenntnissen zu Fragen der Kinder

10.5 Kooperation Karl-Wendel-Schule

Seit 2010 besteht zwischen den Kindertagesstätten und der Grundschule eine intensive und gelungene Kooperation, unter dem Motto „Bärenstark in die Schule“. Diese ermöglicht den Kindern einen fließenden Übergang von der Kindertagesstätte zur Karl-Wendel-Schule.

Das Kooperationsteam, bestehend aus Fachkräften der Kindertagesstätten und Lehrern/innen der Grundschule, trifft sich in regelmäßigen Intervallen zum Austausch und zur Planung, mit folgenden Inhalten:

- Organisation der gegenseitigen Besuche zwischen Kindertagesstätten und Grundschule
- Vorbereitung gemeinsamer Aktivitäten und Feste
- Mitgestaltung des gemeinsamen Elternabends in der Kindertagesstätte
- Planung des Besuchs des Einschulungsgottesdienstes und der Einschulungsfeier, sowie eines Abschlussbesuchs der Erstklässler nach einigen Wochen in der Schule
- Pädagogischer Austausch

10.6 Politische Gemeinde

Die politische Gemeinde ist Gebäude- und Sachkostenträger unserer Kindertagesstätte. Die Instandhaltung des Gebäudes und die Pflege der Außenanlagen stehen dadurch in der Verantwortung der Gemeinde. Die notwendigen Absprachen und der intensive Austausch zwischen Gemeinde, Bauhof, Kirchengemeinde und Kindertagesstätte sind Voraussetzung für die gute Zusammenarbeit.

11. Ausgestaltung der internen Kommunikation

Zur Gewährleistung der internen Kommunikation zwischen Eltern, Personal und Träger nutzen wir folgende Kommunikationswege:

- Tresendienst
- Elternbriefe
- Elterninformationswände
- Gruppenteam
- Gesamtteam
- Personalfowand
- Personalfächer
- Konzeptionswochenende
- Wanddokumentationen
- Regelmäßiger Austausch mit dem Träger
- Elterngespräche

12. Schlusswort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,
wir hoffen, dass wir Ihnen einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit geben konnten.

Gemeinsam mit unserem Team haben wir nach intensiver Auseinandersetzung eine gute Basis für unsere tägliche pädagogische Arbeit gefunden, an der wir uns orientieren, ebenso wie an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland- Pfalz.

Die Konzeption wurde in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte Junkergasse im Jahre 2018 neu überarbeitet.

Dankeschön

Wir freuen uns über jede Leserin und jeden Leser
unserer Konzeption
und bedanken uns für Ihr Interesse.

Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.
Es ist uns ein wichtiges Anliegen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Das Team der Kindertagesstätte Junkergasse

**Bei der Erziehung muss
man etwas aus dem Menschen
herausbringen.
Und nicht in ihn hinein.**

Friedrich Fröbel